



Alexandre Rochat: «L'île Rousseau»

Alexandre Rochat in der Galerie Zisterne Aarau

## Nicht nachlassende Sensibilität

h.) Der Genfer Alexandre Rochat wird heuer 81 Jahre alt. Nur wer das Geburtsjahr 1895 kennt, weiss um sein Altern, denn seine Bilder sprühen vor Vitalität, verraten eine nicht nachlassende Sensibilität für feinste Wahrnehmungen atmosphärischer, farblicher und formaler Natur. Es mag Zufall sein, dass er kürzlich eine sommerliche Landschaft an der französischen Grenze malte, wo die Tricolore auf dem Zollhäuschen wehte. Doch die blau-weiss-rote Fahne birgt ungeahnten Symbolgehalt in sich, denn obwohl Alexandre Rochat Genfer ist und somit Schweizer, kann man im Gespräch mit dem Künstler nur Französisches an ihm entdecken und hätte er noch ein «Perret» getragen, jedermann hätte ihn für einen Franzosen gehalten. Wer die Nonchalance, die spontane Begeisterungsfähigkeit, das zum Aufbrausen fähige Temperament, das Instinktiv-Künstlerische an ihm spürt, der kennt auch schon die Wesenszüge seiner Malerei. Der Maler vermag seine ganze persönliche Empfindungsfähigkeit in natürlicher Weise in seine «Peinture» zu übertragen. Er braucht dafür keine ausserordentlichen Themen; er wählt Landschaften, Strassen, Kirchen, einen Park u. a. m. aus seiner nächsten Umgebung, wo immer er sich befindet.

Wichtigstes Element für ihn sind die «rapports», die Bezüge der Farben, hervorgerufen durch das Licht, den Schatten, die Atmosphäre, die Bezüge der Formen, die zur ausgewogenen Komposition führen. Das Formal-Gegenständliche tritt jedoch in der Gesamtwirkung zurück, ist mehr Träger eines Lichtspiels, Träger einer farblichen Komponente. Dass während seines Parisaufenthaltes in den 20-er Jahren das Erbe der Impressionisten, Cézannes und die farbliche Pracht der Fauves mächtig auf ihn einwirkten, ist heute noch spürbar und Rochat gehört sicher auch zu den unzähligen «Malern des Lichtes», doch was ihn vor fast allen anderen auszeichnet ist, dass ihn nicht die Tageshelle in ihrem Wandel fasziniert, sondern das Licht der Nacht, erzeugt vom Mondenschein, von Häuserlichtern, Strassenlaternen, vom letzten oder ersten Tageslicht.

Eines der besten Beispiele dieser Art ist «L'île Rousseau». Die Lichter der palastähnlichen Häuserfront spiegeln sich im

nächtlich-dunklen Wasser, auch die Bäume werfen noch leichte Schatten, alles flackert im leise sich wellenden Wasser, nur zwei weisse Schwäne markieren einen Vordergrund-Akzent. Alles ist getaucht ins Grau-Blau der Nacht. Dieses sprühend lebendige Nachtbild ist in vielerlei Hinsicht typisch für Alexandre Rochat, denn viele seiner Bilder sind in einen einzigen Farb-Gesamtklang getaucht — es kann ein Rostbraun, ein Grünblau, ein Grau sein — den er ganz durchhält oder mit einer flächigen Gegenfarbe, z. B. einem orangegelben Himmel, kontrastiert. Das Flächige der Malerei ist jedoch oft durchbrochen von leicht hingeworfenen, feinen Pinselstrichen, die dem Bild erst seine lebende Leichtigkeit vermitteln. Wo Rochat statischer wird — in den beiden Tulpen-Stilleben z. B. — verlieren seine Bilder ihre schwer zu umschreibende Genialität. Im Skizzenhaften, von den momentanen Bezügen Geprägten liegt die Stärke von Rochats unverwechselbaren Bildern.

Einen wichtigen Akzent im Werk des Welschschweizers setzen auch die Akt- und Portraitbilder. Indem er sie aus ihrer Individualität herausnimmt und lediglich als Gestaltungsmotiv betrachtet, vermittelt er uns seine malerische Vision des menschlichen Daseins schlechthin. Rochat ist immer ein Einzelgänger gewesen und die Anerkennung war lange auf einen kleinen Kreis von Künstlern, Sammlern und Kennern beschränkt, doch sein Werk hat die nun erarbeitete Breitenwirkung schon lang in sich getragen.

Die Werkschau des erstmals im Aargau ausstellenden Alexandre Rochat in der Galerie Zisterne in Aarau dauert bis zum 6. Juni und ist Donnerstag von 15 bis 18, 20 bis 22, Freitag von 20 bis 22, Samstag von 15 bis 18 und Sonntag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

[www.annelisezwez.ch](http://www.annelisezwez.ch) Annelise

Zwez in Badener Tagblatt vom  
20. Mai 1976

Werke des Genfer Künstlers  
Alexandre Rochat (1895 – 1981)  
in der Galerie Zisterne in Aarau